Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 13

Rubrik: Neue lakonische Zeilen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

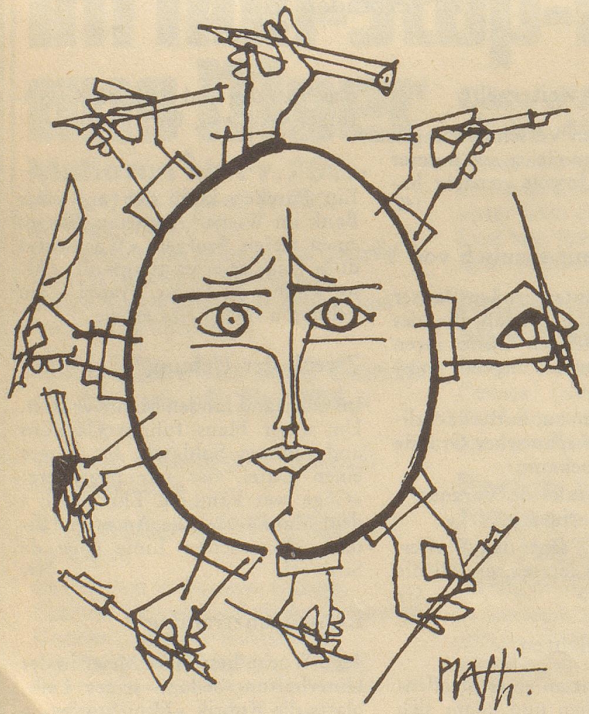
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinrich Wiesner:

Neue lakonische Zeilen



Warum schreiben Sie? Sie sind doch sonst ein anständiger Mensch.

«Sie schreiben auch über alles.» Sie reden ja auch über allerhand.

Ein Satiriker, dessen Kopf nicht auf dem Spiel steht, hat kein Alibi.

Schreiben. Das Konzept meint Indien. Das Werk findet Amerika.

Schreiben ein kolumbisches Abenteuer. Man weiß nie, ob man ankommt.

Aphoristiker sind Zeilenschinder.

Schriftsteller sind pünktlich. Nach jedem Satz.

Der Schriftsteller geht nicht zur Arbeit. Er ist schon dort.

Schreiben. Mein Unbehagen wird temporär anästhesiert.

Aphorismen regen den Verfasser zum Denken an.

Der Schöpferische schafft. Der Fleißige zeichnet als Herausgeber.

Neuerscheinung. Die Kontroversen der Kritiker waren das saisonale Ereignis.

Der Aphorismus ein ausgemachter Satz.

Der Satiriker leidet an der Differenz zwischen dem, was vorliegt und dem, was man verkündet.

Er traf das Mittelmaß des Geschmacks. Bestseller.

Der Lyriker X stilisierte die Impotenz zur Legende. Jetzt lebt er davon.

Die Gedichte des Lyrikers X sind auf einen ganz bestimmten Ton geEicht.

Denken, um sich zu erkunden. Schreiben, um sich zu beurkunden.

Nach endloser Erfolglosigkeit behauptete er schließlich, den Erfolg gar nicht zu wollen. Es tönte ein wenig *hohl*.

Schriftsteller sind sozial engagiert. Aber die AHV ist das Werk von Politikern.